

# Stellungnahme der DGSV e.V. zum Mangel an Fachkräften im Gesundheitswesen

Erstellt vom Beirat der DGSV

Der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern in verschiedensten Bereichen der medizinischen Versorgung, ist seit vielen Jahren in allen Print- und Telemedien präsent. Neben der in der Öffentlichkeit sehr präsenten Berufsgruppen wie Ärzten und Pflegekräften, die mit der direkten Behandlung, Pflege und Therapie betrauten Beschäftigten, gibt es den großen Bereich der Mitarbeiter, die diesen Berufsgruppen zuarbeiten damit diese ihre Aufgaben in geforderter Weise qualifiziert durchführen können.

Eine der Berufsgruppen, die diese Tätigkeiten durchführen, sind diejenigen Mitarbeiter, die mit der Aufbereitung von benutzten Medizinprodukten, die bei erneuter Anwendung keimarm oder steril sein müssen, z.B. OP-Instrumente, betraut sind. Den Aufbereitern von Medizinprodukten kommt eine große hygienische und organisatorische Verantwortung zu.

Die verständlicherweise sehr hohen Anforderungen an aufbereitete Medizinprodukte - immerhin sind dies zum Teil Produkte, die im Inneren des Patienten angewendet werden - erfordern eine hohe Standardisierung der Prozesse und setzen ein großes Verständnis für die Risiken und ausreichende Compliance voraus.

Die Qualität der aufbereiteten Produkte hat bei deren Anwendung oftmals genauso viel Auswirkungen auf das Behandlungsergebnis (z.B. einer Operation) wie das Geschick des Chirurgen, der diese Medizinprodukte anwendet.

Die Attraktivität der Tätigkeiten im Arbeitsbereich „Aufbereitung von Medizinprodukten“ ist aus vielerlei Gründen nicht sonderlich hoch.

Die Entwicklung einer Vielzahl neuer Medizinprodukte, der Einsatz neuer Materialien, modernes Produktdesign, die Kombination immer neuer Materialien untereinander, die fortschreitende Miniaturisierung und weitere Aspekte erfordern eine immer weiterführende Qualifizierung. Dazu kommen neue Organisationsstrukturen in medizinischen Einrichtungen, der Kostendruck im deutschen Gesundheitssystem, die Verlagerung von ursprünglich dem OP-Personal zugeordneten Tätigkeiten an nunmehr Servicekräfte.

Körperliche Beanspruchungen führen zu einer nicht unerheblichen Belastung der Mitarbeiter. Dazu gehören die zu bewegendenden Mengen, häufig anfallende Schiebe- und Zuglasten, thermische Belastungen, häufiges Tragen von Persönlicher Schutzausrüstung, Arbeiten zu unattraktiven Arbeitszeiten und nicht zuletzt ein hoher zeitlicher Stressfaktor.

Die Höhe der gezahlten Gehälter, unabhängig von den verschiedenen Vergütungssystemen, die teilweise Verlagerung in Low-Budget-Bereiche in Verbindung mit unattraktiven Arbeitszeiten steht zunehmend weniger im Verhältnis zu den stets steigenden Anforderungen aus rechtlicher Sicht.

Die Deutsche Gesellschaft für Sterilgutversorgung e.V. hat in ihrer Satzung das Ziel der Schaffung eines eigenen Berufsbildes zur Aufbereitung von Medizinprodukten fixiert. Seit ca. 20 Jahren werden deutschlandweit Fach- und Sachkundelehrgänge erfolgreich durchgeführt. Die Etablierung der Ausbildung als Fachkraft für Medizinproduktaufbereitung ist nunmehr gelungen.

Die Durchführung an mittlerweile 6 Bildungsstätten, nach dem Start im Jahr 2016 mit einer Bildungseinrichtung, zeigt den hohen Bedarf an fach- und sachkundigem Personal. Obwohl das Berufsbild bisher nicht staatlich anerkannt ist, senden die Gesundheitseinrichtungen Mitarbeiter zur Ausbildung. Dies zeigt, dass die Gesundheitseinrichtungen, die die Teilnehmer teils extra rekrutieren oder Mitarbeiter aus bestehenden Arbeitsverhältnissen heraus qualifizieren möchten, erkannt haben wie wichtig die Tätigkeit in einer Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) in der hochkomplexen Logistik einer Gesundheitseinrichtung ist. Damit ist bereits ein erster Schritt getan, die Diskrepanz zwischen den hohen Anforderungen und der Qualifikation zu schließen.

Verantwortlich für die Attraktivität der Tätigkeit ist neben der Anerkennung und Sinnfindung durch eine ausgeführte Arbeit natürlich auch die Höhe der Vergütung.

Die DGSV e.V. ist die einzige Fachgesellschaft, welche die Qualifikation der Mitarbeiter der Medizinproduktaufbereitung fördert und damit die Qualität.

Selbstverständlich ist die DGSV e.V. auch immer wieder mit Ämtern und Behörden auf Bundes- und Landesebene in Kontakt. Ebenso werden Gespräche mit gewerkschaftlichen Vertretern oder anderen berufspolitischen Organisationen geführt, um die permanente Präsenz der Interessen zu erreichen und die Notwendigkeit des Aufbereitungssektors hervorzuheben.

Die DGSV e.V. ist keine berufspolitische Organisation im Sinne einer Gewerkschaft und daher auch kein direkter Ansprechpartner von Tarifparteien. Wir können allerdings durch eine stetige Professionalisierung der mit der Aufbereitung betrauten Mitarbeiter unseren Beitrag dazu leisten, die Wertigkeit, das Ansehen und die Attraktivität inklusive der ggf. daraus folgenden Gehaltsanpassungen dieser Berufsgruppe zu erhöhen.

Der Weg bis hierhin war lang, und es liegt auch noch einiges an Wegstrecke vor uns. Viele Meilensteine wurden bereits, auch dank der Unterstützung ihrer Mitglieder, durch die DGSV e.V. erreicht.